

„Ich habe erfahren, unter welchem Druck Ihr hier arbeitet!“

Joe Bausch besucht die Polizei Düsseldorf



Joe Bausch (li), der Direktor des Landeskriminalamts Uwe Jakob, der leitende Landespolizeiseelsorger Dietrich Bredt-Dehnen und die Pressesprecherin des LKA, Heidi Conzen. Foto: Barbara Siemes / Stiftung Polizeiseelsorge

„Auf Streife“ - durch die Wache Stadtmitte...

Jeden Tag beleidigt zu werden, jeden Tag mit körperlicher Gewalt zu rechnen – das ist wirklich kein Vergnügen, aber die Realität, in der die Polizeibeamtinnen und Beamten der Polizeiwache Stadtmitte bzw. der „Altstadtwache“ in Düsseldorf ihren Dienst versehen. Abgesehen von der Masse an Straftaten sind diese Erfahrungen mit verantwortlich für die psychischen Belastungen der BeamtInnen.

Dies und mehr erfuhr der aus dem Fernsehen bekannte Arzt und Schauspieler Joe Bausch während seines Besuchs bei der „Altstadtwache“ aus erster Hand. Der Tag bei der Polizei Düsseldorf war Bausch´ erster „Einsatz“ als Schirmherr der Stiftung Polizeiseelsorge. Er wollte seine Wertschätzung gegenüber Polizei und Polizeiseelsorge zum Ausdruck bringen.



Und diesmal waren sie alle echt, die Polizisten!

Kein Tatort-Set... Der Leiter der Wache Stadtmitte, Martin Gerhards (li), und Wachdienstführer Frank Spinnraths (re) standen Joe Bausch und Pfarrer Dietrich Bredt-Dehnen für Fragen zur Verfügung und führten in vom Zellentrakt im Keller bis zu den Räumen unterm Dach durch das vollgestopfte Gebäude. Foto: Barbara Siemes / Stiftung Polizeiseelsorge

Die Chemie zwischen dem Arzt der Justizvollzugsanstalt Werl, den Polizisten und PfarrerInnen stimmte auf Anhieb. Joe Bausch weiß, wovon Polizisten reden. Er arbeite ja in einem ähnlichen System, wie er immer wieder betont. Die Beamten nahmen ihn auch mehr Knast-Arzt wahr, denn als Tatort-Darsteller.

Die Situation in der Düsseldorfer Altstadt war Hauptthema. „Ich bin sehr dankbar, dass Sie sich zur Verfügung stellen“, sagte Frank Spinnraths, die Belastungen, unter denen viele BeamtInnen arbeiten würden, müssten noch besser bekannt werden.

Vor allem auch die gute Arbeit der evangelischen Landespfarrerin für Polizeiseelsorger Bianca van der Heyden würdigte Frank Spinnraths: „Sie kommt immer wieder vorbei und fragt, wie es uns geht“. Fürsorge, die einfach guttut.



Der Leiter der Wache Stadtmitte, Martin Gerhards, Pfarrerin Bianca van der Heyden, zuständig unter anderem für die Polizei Düsseldorf, und Pfarrer Dietrich Bredt-Dehnen. Foto: Barbara Siemes / Stiftung Polizeiseelsorge

... und durchs Landeskriminalamt

Auch im Landeskriminalamt wurde Joe Bausch äußerst offen und freundlich empfangen. Bei der Tatortgruppe Sprengstoff/Brand schaute er in einen laufenden Lehrgang rein. Dienststellenleiter Bernd Berger erklärte, mit welcher infamen Raffinessen Bombenleger arbeiten und wie sich die Polizisten beim Entschärfen schützen. Einsatzbilder zeigten die enormen Zerstörungen, die selbst „kleine“ Sprengsätze anrichten. Auch in die eigentlich geheime Ausstattung des Einsatz-LKWs konnte er einen Blick werfen.

Sprengstoffexperten sind alles andere als Adrenalin-Junkies und sie dürfen es auch nicht sein.

Bei der Tatortgruppe Sprengstoff / Brand erhielt Joe Bausch eine Menge Hintergrundinformationen auch technischer Art.

Foto: Barbara Siemes / Stiftung Polizeiseelsorge



Eine Spur ernster zu ging es im Gespräch mit Beamten der zentralen Auswertestelle für Kinderpornografie. Wie erträgt man diese Arbeit? Joe Bausch bekam erstaunliche Antworten: Es ist die Motivation, diesen Tätern das Handwerk zu legen, vor allem, wenn man eigene Kinder hat und „es zu Lasten der Schwächsten geht“, erklärte Dienststellenleiter Helmut Nitsche. „Alle Beamten sind freiwillig hier und können jederzeit wieder gehen.“ „Wenn man nicht mehr will, ist man innerhalb von 1 bis 2 Tagen da raus“, bestätigte sein Kollege. Aber manche, die zu einem Probearbeitstag kommen wissen sofort, dass sie diesen Job nicht schaffen (wollen) – da genügt schon ein kurzer Einblick in das Material, das die Beamten anzuschauen ertragen müssen.



Das Bedrückende ist die Gewissheit, „dass Opfer von sexuellem Missbrauch bis ans Lebensende leiden! Es ist eins der schlimmsten Delikte überhaupt“, fasst Helmut Nitsche zusammen.

„Und wenn man sieht, dass die Opfer immer jünger werden und die Täter immer brutaler, dann ist das hinreichend Motivation hier zu arbeiten. Wenn man es kann. Man weiß nie, wie lange man das tun kann.“

Foto: Barbara Siemes / Stiftung Polizeiseelsorge

Um diese Dienststelle ist auch die Polizeiseelsorge sehr besorgt: Mindestens einmal im Jahr treffen sich Dietrich Bredt-Dehnen und die BeamtInnen (ja, auch Frauen arbeiten hier!) zu einem Seminar um die Belastungen aufzuarbeiten.

Polizeiseelsorge: Verschwiegen und verlässlich

„Rede ich mit dem Seelsorger, verlässt nichts den Raum - das gehört wie die 10 Gebote zum Grundwissen und Ihr macht eine Arbeit, die in so einem System von Behörde, wie ich es kenne, kein anderer leisten kann!“ brachte Joe Bausch den Sinn der Polizeiseelsorge auf den Punkt.

Den Direktor des Landeskriminalamts, Uwe Jacob, interessierte vor allem, wie Joe Bausch zur Polizeiseelsorge gekommen ist. „Manches machst Du weil die Menschen sympathisch sind die dich fragen.“ Ein klarer Punkt an Dietrich Bredt-Dehnen, der Joe Bausch angerufen hatte. „Und ich mache nur etwas wovon ich etwas verstehe. Ich habe selber seit 30 Jahren mit Tätern zu tun und ich weiß, was meine Geistlichen leisten zwischen Schweigepflicht und Beichtgeheimnis.“

„Ihr seid willkommen“

Beeindruckt haben Joe Bausch die offenen Türen, die Freundlichkeit, die den Pfarrerinnen und Pfarrern auf den Gängen und in den Gesprächen entgegenkam. Auf der Führungsebene ändert sich das Bewusstsein, sicher auch durch die Arbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer. „Es wird ganz viel getan im LKA, damit es nicht zum Erschöpfungssyndrom kommt“, versicherte der Behördenchef, „die Kollegen mit 2,5 Tausend Überstunden gibt's nicht mehr.“ Und Landespfarrer Dietrich Bredt-Dehnen hob die „innere Freiheit zur Behörde“ hervor, „obwohl ich tief drinstecke.“ Es sei von Vorteil, dass er bei der Landeskirche angestellt sei und nicht bei der Polizei.

Es war ein vielversprechender Einstieg des Schirmherrn der Stiftung Polizeiseelsorge in sein neues Ehrenamt. Sein Resümee: „Was mich überzeugt hat ist, dass Ihr so willkommen seid! Das ganz dicke Brett, was da zu bohren ist – da habt Ihr schon ein ordentliches Loch hineingearbeitet!“ „Aber... Ihr seid noch nicht ganz durch“, schob er nach.

Polizei und Polizeiseelsorge – sie sind schon jetzt Verbündete. Doch da ist noch Luft nach oben, befinden die Beamten und befindet auch Joe Bausch, der mit seinem Namen, seiner Kompetenz und seiner unverblühten Art genau der Richtige ist, um im Namen der Stiftung Polizeiseelsorge die unverzichtbare Arbeit der Polizeipfarrerinnen und Pfarrer zu unterstützen.

Barbara Siemes

Kontakt:

STIFTUNG POLIZEISEELSORGE  
der evangelischen Kirche im Rheinland  
Missionsstraße 9 a/b  
42285 Wuppertal

Leitender Landespfarrer für Polizeiseelsorge  
Dietrich Bredt-Dehnen

Telefon 0202-2820-351  
Mobil 0170-8537465

Geschäftsstelle

Sabine vom Bey

Telefon 0202-2820-350  
Fax 0202-2820-360

E-Mail [info@stiftung-polizeiseelsorge.de](mailto:info@stiftung-polizeiseelsorge.de)

[www.ekir.de](http://www.ekir.de)

[www.polizeiseelsorge-nrw.de](http://www.polizeiseelsorge-nrw.de)

[www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org](http://www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org)